

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
regelmäßiger Zustellung 2,75 M., durch
den Post 3,25 M., einschließlich
Gebühr. Bestellungen werden von allen
Nachgeschulden angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für unvollständigt eingehende Bestellungen
wird keine Gewähr übernommen.
Abdruck nur mit Quellenangabe:
„Saale-Ztg.“ gestattet.
Herausgeber der Zeitung Nr. 2265; der
Redaktion Nr. 2262; Geschäftsstelle 1764;
Verwaltungssitz (Markt 4) Nr. 2266.

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

weder die Spaltenzahl oder deren
Rahm mit 30 W., welche aus Halle mit
auswärts die Generalleitung in der Geschäfts-
stelle, von unseren Annoncenstellen
und allen Annoncen-Expeditoren an-
genommen. Restanten die Seite 75 Pf.
Erscheint wöchentlich fünfmal;
Sonntags und Feiertags einzeln,
sonst monatlich.
Schreibleitung und Haupt-Geschäfts-
stelle: Halle, St. Braunsstraße 17;
Abendblatt-Geschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 373.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 11. August

1905.

Kaiser und König.

London, 9. August.

Die „Daily News“ lassen sich folgende merkwürdige Ge-
schichte über die Beziehungen König Eduards zu Kaiser
Wilhelm von einem, wie das Blatt behauptet, wohl-
informierten Korrespondenten in Kopenhagen berichten. Es
sollen nach den Informationen dieses Herrn Jütigen ge-
scheit worden sein oder noch werden, deren Zweck es ist,
den Kaiser und seinen Rhein zu entfremden und so politische
Schwierigkeiten über gar einen Krieg zwischen den beiden
Nationen herbeizuführen. Der Korrespondent meint, die
Sache erinnert sehr an die Geschichte des russisch-deutschen
Zwischenalles im Jahre 1887, wo bekanntlich aus aller-
höchsten Intrigen die Beziehungen zwischen Kaiser Wilhelm
und dem damaligen Zaren gestört und eine bedeutliche
Lage herbeigeführt hatten. Gerade wie damals das ganze
Jütigenheim bei der kurzen Anwesenheit des Zaren in
Berlin aufgebracht wurde, so, meint der Gewährsmann der
„Daily News“, könne es auch dieses Mal kommen, wenn
Kaiser Wilhelm mit König Eduard zusammentreffen sollte.
Die persönlichen Beziehungen der beiden Herrscher sollen
nach dieser Darstellung legitime die denkbar schlechtesten
und überhaupt so gewesen sein, wie bisher noch niemals.
Der Kaiser insbesondere soll furchtbar aufgebracht sein über
gewisse Meinungen, die König Eduard angeblich über ihn
persönlich getan hat. Alle diese Geschichten seien aber er-
funden, um böses Blut zu machen. Die Wirkung dieser
Jütigen habe sich zuerst um die Weihnachtzeit bemerkbar
gemacht, als die Kriegsgeschichte in die Welt gesetzt wurden.
Von da ab wurde es immer schlimmer und schlimmer.
Dass man von Berlin aus seinen Vertreter zu der Hochzeit
in der hiesigen künftigen Familie schickte, sei durchaus kein
Zufall gewesen. Der Kaiser sei damals in einer Stimmung
gewesen, die es unmöglich machte, auch nur die Namen
seiner englischen Verwandten vor ihm zu nennen. König
Eduard sei die ganze Sache natürlich auch sehr unangenehm
gewesen und er habe wiederholt geäußert, er begreife nicht,
wie der Kaiser habe glauben können, daß er, sein Onkel,
einen so verächtlichen Angriff auf seine Flotte planen
könne. König Eduard habe dann während der letzten
Wochen in seiner Laubboden Weise versucht, diese Miß-
verständnisse aufzulösen, und das sei ihm denn auch glück-
lich gelungen. Die Indiens, die Graf Seendorff bei ihm
kurzlich hatte, sei für die ganze Sache von der größten Be-
deutung gewesen. Auch nach man in der Umgebung des
Kaisers, daß der König von England, als er von dem
Zusammenreffen mit dem Zaren habe, sich durchaus nicht
abfällig äußerte, sondern es im Gegenteil willkommen hieß,
weil er meinte, daß es mit dazu beitragen werde, den
Frieden zu ermöglichen. Der Teil der deutschen Presse, der
den Besuch der englischen Kriegsschiffe in der Ostsee zu
neuen Feindschaften bringen wollte, sei zu spät gekommen. Der
Besuch sei lange angekündigt gewesen, und damals, als die
Ankündigung geschah, sei in offiziellen deutschen Kreisen das
Kriegsgeschick von Verhandlungen wieder aufgetaucht, aber
nicht jetzt. Vielleicht, meint der Korrespondent, sei es die
Ankündigung dieses Besuches gewesen, die den Kaiser ver-
anlaßt, die Flottenmanöver zu verlängern und die ganze
deutsche Flotte bis Mitte September fertig zu halten. In
der Zwischenzeit werde er sich aber überzeugt haben, daß
niemand in England an eine Seeräuberpilzlei Deutschland
gegenüber denke.

In einem begleitenden Leitartikel sprechen die „Daily
News“ die Hoffnung aus, daß die Beziehungen zwischen
Großbritannien und Deutschland wieder bessere werden
mögen, man solle nur an Portsmouth denken. Eine offene
Aussprache zwischen den beiden Herrschern könne vieles er-
reichen. Man könne sich leider in Deutschland noch immer
nicht an den Gedanken gewöhnen, daß ein einziges englisches
Blatt amtlich inspiriert sei, daß also die heparatig gewisser
bestimmter Väter absolut keine Bedeutung hätten. Weiter
meint das Blatt, es begreife nicht, warum die Regierung
gerade in einem solchen Augenblick ein britisches Gesandten
in die Ostsee schickte, aber nun sei es möglich, daß der Kaiser
mit seinem feinen Takt gerade diesen Besuch benutzen werde,
um Europa einen weiteren großen Dienst zu leisten. Sicher-
lich aber könne der Kaiser glauben, daß, wenn er sich als
brüderlicher Admiral an Bord des Flaggschiffes begeben sollte,
dies von der britischen Nation mit der größten Begeisterung
ausgenommen würde. Die englisch-französiche Entente zeige
wieder von neuem, daß es doch viel besser sei, auf freundschaft-
lichem Fuß mit einander zu stehen.
Der Berliner Korrespondent des „Daily Graphic“ be-
merkt, daß die Befamntmachung der Einzelheiten über das
demnächstige Zusammenreffen zwischen Kaiser und König
nicht einmal auf die Anglegenheit zurück zu kommen. Es meint
in einem Leitartikel, man habe in gewissen deutschen und
englischen Zeitungen bereits angefangen zu verüßern, daß
es sich lediglich um eine Familienangelegenheit handele,
aber das könne kein vernünftiger Mensch glauben. Alle
wahrhaftigen Freunde des Friedens hätten das Gefühl, daß
es gerade in dem gegenwärtigen Moment notwendig sei, der
Welt zu zeigen, daß die Beziehungen Deutschlands und
Englands zu einander gute seien. Es könne keinem Zweifel
unterliegen, daß dieses Zusammenreffen besonders zu dem
Zweck arrangiert worden sei. Außerdem müsse man sich
fragen, daß wenn die vielen Gerüchte, die während der
vorigen Woche ausgebreitet seien, irgendeine auf Wahrheit
beruhten, weder der Kaiser noch der König dieses Zusammen-
treffens gesucht haben würden, das sich leicht hätte vermeiden

lassen. Tatsächlich sei aber die ganze Hezerei, die während
der letzten Jahre in beiden Ländern ins Werk gesetzt worden
sei, nichts weiter als ein gewaltiger Uninn. Man solle sich
einmal ansehen, was man damit erreicht habe. In Frank-
reich sage man jetzt mit Bezug auf die Tage von Ports-
mouth, daß die Freundschaft der Engländer weniger auf
wirklicher Freundschaft für die Franzosen beruhe als auf
dem Bestreben, die Deutschen zu ärgern. Man habe also
nicht nur Unfrieden zwischen Deutschland und England
gestiftet, sondern auch noch einen häßlichen Verdacht bei einer
Nation erregt, an deren Freundschaft einem so sehr liegt.
Man könne daher nur hoffen, daß die bevorstehende
Zusammenkunft zwischen Kaiser und König diese unangenehme
Situation ändern werde; das würde manche Sorge beseitigen,
nicht nur in Deutschland und Großbritannien, sondern auch
in Frankreich.

Deutsches Reich.

Vol- und Personalnachrichten.

Das kürzlich angeordnete Gericht, Prinz Heinrich würde
Frankenbaldner an der großen bayerischen Automobilwoche
nicht teilnehmen können, hat leider seine Bestätigung erfahren.
Unfröhlich hoffte man, daß der Prinz doch noch zum 14. nach
München zurückkehrt und an der Tourenfahrt teilnimmt. Leider
ist auch die Hoffnung gescheitert.
Die nachfolgenden Persönlichkeiten zur 75jährigen Jubelfeier
der Kgl. Postkammer Ober- und Nieder- und begannen gestern mit
der Entfaltung des vom Bildhauer Steinmann »Götterboten«
geschaffenen Denkmals für den verstorbenen Landwirtschaf-
tsminister Dr. Dandeleimann in Anwesenheit des Landwirts-
schaftsministers v. Rodde mit einer Rede von Käten,
damit die oberen Vorherrscher, der Oberpräsident der Pro-
vinz Brandenburg Herr. Dr. v. Soltz, der Ministerpräsident
v. Schulerberg, die Justizminister und andere. Die Rede
auf der Höhe des Denkmals hielt der Direktor der Postkammer,
Oberforstmeister Wedel.

Die marokkanische Anleihe.

Die „Köln. Ztg.“ stellt gegenüber der London verbreiteten
Gerüchten über eine Anleihe von 21 Millionen, die Deutsch-
land angeblich Marokko unter Verpfändung von Liegenschaften,
die unter Umständen auch politischen Wert haben können, geben
wolle, folgende Notizen: Es handelt sich nicht um eine Anleihe, die
Deutschland an Marokko abgibt, sondern um ein Darlehen für
den Sultan mit deutschen Banken. Der Betrag ist nicht 21,
sondern 10 Millionen. Die deutsche Regierung hatte keinen
Anlaß, anderen Regierungen aus diesem Geschäft deutscher
Banken ein Geheimnis zu machen, insbesondere ist die französische
Regierung unterrichtet worden, daß der Sultan für die
10 Millionen-Anleihe gewisse Liegenschaften verpfänden werden
haben und daß sich von ihm auch nicht abgesehen werden seien.
Zur Sicherung der Anleihe sind eine Anzahl dem Sultan ge-
höriger Grundstücke verpfändet worden. Die ganze Anleihe
trägt den Charakter einer vorübergehenden Finanzmaßnahme,
die auf Grund augenblicklichen Bedürfnisses getroffen wurde.
Wenn die Konferenz an die Regelung der marokkanischen
Finanzen herantritt, wird, werde möglichst rasch das endgültig
ausstehende Finanzprojekt auch die Rückzahlung dieser Anleihe
bestimmen.

Der Lohnkampf im rheinisch-westfälischen Baugewerbe.

Im Dortmund der Bezirk haben bereits 31 Unternehmer,
die etwa 800 Arbeiter beschäftigen, die Forderungen der Arbeiter
bewilligt. Behn von diesen Unternehmern arbeiten dem Arbeit-
gebetand an. Bei 600 Unternehmern dauert die Sperrt, von
der aber nur noch 150 Arbeiter betroffen werden, fort.

Bewaltung und Festspiele.

Der Minister des Innern v. Bethmann-Hollweg hat die
Einlagen des Deutschen Gastwirtverbandes sowie der Berliner
Gastwirtsvereine um Nichtkonkurrenzierung von Auto- und mo-
torischen abfällig befürwortet. Der abgehende Reichs-
minister sagt, daß die Restauration mit Automatenbetrieb der Restauration
mit Kellerbedienung rechtlich völlig gleichsteht und demgemäß
bezüglich der Konfessionierung usw. auch eine gleiche Behandlung
zu beanspruchen haben. Selbstverständlich unterliegen die
Automatenrestaurants andererseits auch allen gesetzlichen und
polizeilichen Vorschriften über die verzinlichen und lichter-
bedingungen der Konfessionierung, die Vollständige Befür-
staltung usw. wie die anderen Restaurants. Die Befolgung
dieser Vorschriften wird auch in den Automatenrestaurants
dauernd kontrolliert.

Der Eisenbahnminister hat die Einlage des Deutschen
Eisenbahnbeamtenvereins um Bewilligung freier Fahrt für
Frauen und deren nächste Angehörige, sofern sie weit
von der Heimat konzentriert sind, abfällig befürwortet. Es
wurde dem Vorstände des genannten Vereins mitgeteilt, daß
beratenden Vorschläge, soweit Angehörige der Beamten in Frage
kommen, nach den zur Zeit bestehenden Vorschriften nicht ent-
sprechen werden kann. In den Kreisen der beteiligten Be-
amten wird, in Hinblick darauf, daß sie sich für ihren Dienstort
nicht freiwillig wählen können, sondern die Umstellung hieran
Folge leisten müssen und dadurch oft für lange Zeit von ihrer
Familie getrennt werden, eine Forderung der beteiligten Vor-
schriften gemittelt.

Die Vereinfachung des Scherzverkehrs bleibt fort-
geleitet ein wichtiges Ziel der Staatsregierung. So haben kürzlich
die Ministerien angeordnet, daß die Aufsicht der Unfall-
untersuchungsverbänden den Vorständen der beteiligten Be-
zugsstellenstellen oder den beteiligten Sektionsvorständen
oder den Versicherungsbehörden zu überlassen ist. Die Be-
zugsstellenstellen und die Versicherungsbehörden werden die
Unfalluntersuchungsverbänden ordnungsmäßig anzuweisen und
den Sektionsvorständen auf Erfordern zum Gebrauche
berausgeben. Hierbei sind die Sektionsvorstände noch auf eine
sorgfältige Vornahme der Unfalluntersuchung und auf eine lester-
liche Wiederholung hingewiesen worden.

Das sächsische Ministerium genehmigt den sonntäglichen
Verkauf von Zeitungen und Wägen auf den

Bahnhöfen, soweit er den Bedürfnissen der Reisenden
entspricht.

Riiche und Ehne.

Der akademische Senat in Kiel versagte entgegen einer
früheren Stellungnahme dem neuwählenden Studenten-
auswahl die Genehmigung zur Interimistischen Wahlprüfung
der beiden katholischen Verbindungen, weil diese Wahlprüfung
ungeleglich ist.

Veranstaltungen und Souire.

In Köln wurde gestern vormittag in Anwesenheit von
Vertretern des Reichs und der Bundesstaaten der Deutsche
Landwirtschafts- und Gewerbe-Kongress durch den
Vorpresidenten der Hauptvereinskommission Hannover, Blate, eröffnet.

Der Deutsche Verband für das kaufmännische
Unterrichtswesen wird seinen diesjährigen Kongress in
Wiesbaden vom 5. bis 9. September abhalten. Aus der reichs-
haltigen Tagesordnung rufen wir folgende Punkte: Berichte
über wichtigere Neuanordnungen auf dem Gebiete des kauf-
männischen Unterrichtswesens. Die allgemeine Weiterbildung der
in den kaufmännischen Beruf eintretenden jungen Leute. Grün-
dung, Einrichtung und Leitung obligatorischer kaufmännischer
Fortbildungsklassen. Die weit entzogenen die neu eingerichteten
Handelshochschulen der Erwartungen, die an deren Einrichtung
gestellt worden sind? Berufsaussichten, Stufen- und Weiter-
verfolgung der hauptsächlich angebotenen Handelslehre. Aus-
bildung und Fortbildung der weiblichen Handlungsbefähigten.
Anstellung eines Vormallehrplans für Handelshochschulen.

Der Bund deutscher Stellmacher- und Wagner-
Zunungen tritt heute im 22. Verbandstag vom 12. bis
14. August in Magdeburg ab. Auf der Tagesordnung
stehen u. a.: Das Fachschulwesen. Die Mittelstands-
vereinigungen. „Ausbehnung der Unfallversicherung auf das
Schmiedewesen und Wagnergewerbe“. Die Konturierung der
Einkaufs- und des Wagnergewerbe“. Mit dem Ver-
bandstage ist eine Ausstellung neuer Maschinen, Werkzeuge und
Fachschularbeiten verbunden.

Ausland.

Die norwegische Volksabstimmung.

Alle politischen Parteien Norwegens arbeiten im herrlichen
Einvernehmen daran, daß die für kommenden Sonntag an-
gelegte Volksabstimmung sich unter möglichst großer Teil-
nahme der Bevölkerung vollziehe. Erreicht wird diese Ab-
sicht nicht bloß durch die bedeutenden räumlichen Ent-
fernungen, sondern auch dadurch, daß viele Wähler jetzt
zur Sommerzeit teils auf Ferienreisen, teils auf Geschäfts-
reisen und ferner in Betracht kommend, beruflich abwesend sind.
In den Gebirgsgegenden weisen zudem zahlreiche Bauern gerade
dies in den Semhöfthen. Die Wählerzahl beläuft sich, nach der
„Köln. Ztg.“ auf ungefähr 450.000. Davon stimmten bei den
letzten Wahlen 82 v. H. Man erwartet diesmal trotz der un-
günstigen Zeit eine höhere Beteiligung. Schledten Eindruck
macht es, daß eine Menge schwedischer Auswanderer in norwegischer
Sprache ins Land gelangt wurde, worin der unwilligende Teil
der Bevölkerung vor den von den Großgrundbesitzern be-
sehrt gewarnt wird, die entstehen würden, wenn Norwegen
eine Selbständigkeit erreicht erhält.

Ausgewiesene Anarchisten.

Der schwedische Bundestag hat gestern 5 Anarchisten,
3 Deutsche und 2 Dänen, ausgewiesen.

Spanische Hungerrevolten.

Ins Sevilla wird gemeldet: Der Notstand auf dem Lande
wird immer größer; Tausende von Arbeitern leben als Hunger
an Brot nur von Wägen. In Arren während diesen Hunger-
wägen und andere Verkaufsstellen für Emporen. In Bilbao
warfen die Bettler mit Steinen nach der Emporen des Bilbos,
weil er ihnen kein Almosen gab.

Die Lage in Russland.

Nurden in Warschau.

Wegen der auf gestern mittag festgesetzten Hinrichtung
Krawul durch den Senat kam es, dem „Tag“ zufolge, in den
Russischen Landen im Reichsrunder Subversivität zu großen In-
nen. Bewaffnete Mitglieder der Bundespresse traten auf
die Polizisten. Während die Forderungen in der Rede ver-
sammelt, wurden 250 Personen verhaftet. Die Polizei ent-
deckte einen großen Waffenladen und konfiszerte die Wäpne.
Die Franziskanergasse wurde militärisch gesperrt. Für den
Abend wurden schlimme Ausschreitungen erwartet. Im
Restaurant »Dankowsk« wurde der Oberkellner, ein Spiel-
er, von drei Anarchisten durch Revolverfeuer tödlich verun-
delt. Gleichzeitg wurde in der Marokkopolizei eine Ober-
schutzmann von drei Revolverbesitzern getroffen und schwer
verwundet. In der Kreisstadt Wiala herrscht eine
große Furcht. Nach Meldungen aus der
Provinz wurden an gleicher Stelle in einer Wä-
gelle die Krawalltaten verüßt. In den
Gebieten Dapow, Wladow und Lubatow nahmen Banden
von etwa 10 Mann, die auch Bomben benutzten, an den Leber-
fällen teil. In Dapow wurden 20.000 Rubel geraubt, zwei
Kassenschränke ermorbt und 6 Verletzte schwer verletzt. In
Lubatow wurde der Kassierer verwundet. Hier gelang es, einen
der Täter zu verhaften. Eine Bombe wurde in das Schenke-
antiquarische Geschäft und verzinmerter dort. Die Wäpne von
Scheben. In Wladowa wurde ein Kassenschränk verun-
delt. Die Täter entkamen, nachdem sie eine Bombe geschleudert hatten.
Die Telegraphenverbindung mit den Gouvernementsstädten war
während dieser Wäpne unterbrochen. In allen Kreisstädten
berücht Wäpne.

Nachdringende Revolutionäre.

Die russische Hezerei ist in eine unangenehme Lage ver-
setzt worden. Die revolutionäre Partei hat auf Sicherung eines
größeren Erfolges ihre Wäpne mit Fahrdreher versehen
damit sie schneller von einem Dorf zum anderen ge-

Ein neues schweres Automobilmotorgestänge hat sich am Göttinger Berg bei Döhlen ereignet. Beim Nehmen einer Kurte führte ein Automobil, in dem sich der Vertreter der Kontinental Gummiwerke und der französische Ingenieur Robert Breaud befand, auf dem Göttinger Berg bei Döhlen ab. Das Fahrzeug wurde getrimmt. Breaud erlitt erhebliche Verletzungen, sein Brust- und Schiffsbein, schwere Querschnitts- und vermittelte auch innere Verletzungen, auch der Genickstrich ist verletzt. Beide mussten in das Volkshaus Krankenhaus transportiert werden. Der Automobilunfall, von dem Göttinger Berg betroffen, war ein sehr glücklicher. Leichter Verletzungen hat aus dem Krankenbuche die W. R. N. folgendes Telegramm geschickt: „Automobilunfall nur leichter Art. Kann voraussichtlich morgen Krankenhaus verlassen. Bumm.“

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Kaiser Wilhelm und König Eduard.

Berlin, 11. Aug. Nach einer überzogenen Meldung soll die Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem König von England im Schloss Friedrichsruh (im Taunus) stattfinden. Einer Londoner Meldung zufolge wird König Eduard am Montag seine Reise nach Marienthal über Billingen antreten.

Der Textilarbeiterstreik.

Köln, 11. Aug. Der Centralvorstand des Verbandes der Textilarbeiter erklärt eine Auflockerung an die Direktverwaltungen, angelehnt an die fächlich-beruflichen Institute auf 4 Wochen eine Sondersteuer von wöchentlich 20 Pfennig für männliche und 10 Pfennig für weibliche Mitglieder zu erheben.

Der rheinisch-westfälische Bauarbeiterstreik.

Gien (Aub), 11. August. In Bochum erkannten 11 Mitarbeiter, darunter eine dem Arbeitgeberverband angehörende, die Forderungen der Arbeiter an. Bei einer Firma haben 400 Arbeiter die Kündigung eingereicht.

Handwerks- und Gewerbeamtstag.

Köln, 11. Aug. In den Verhandlungen des Handwerks- und Gewerbeamtstages wurde gestern auf Antrag des Hg. Wolfen-Stein in namenhafter und nach Kammern vorgenommener Abstimmung mit 46 gegen 25 Stimmen beschlossen:

Der Kammerstag lehnt den Verfassungsnachweis für sämtliche Handwerkszweige als unter den heutigen Verhältnissen unerschickbar ab. Daraus wird mit allen gegen 25 Stimmen einem Antrag der Gewerbeamtstag Hamburg und der Handwerksamtstag Darmstadt zugestimmt, in dem die Hoffnung ausgesprochen wird, es möge die von der Regierung in Aussicht gestellte Gesetzesvorlage betr. den Verfassungsnachweis im Bauwesen die nötigen Änderungen an sich bringen. Dieser wurde ein weiterer Antrag bei der Gelegenheit dahin dringend erstattet, dass der Kammerstag die Verhandlungen über die Forderung der Angelegenheit, die die Festlegung des Wortlauts des deutschen Handwerks- und Gewerbeamtstages übertrug. Die weitere Verhandlung wurde auf Freitag vertagt.

Der „Sündenbock“ von Spremberg.

Spremberg, 11. Aug. Die von Spremberger Angehörigen, welche für der Schuldigen Verantwortung, welche die Ministerien Stulluß auf Anordnung des Untersuchungsrichters gegen sie verhaftet worden.

Ein Mannheimer Kriegsgerichtsverteil.

Hamburg, 10. Aug. Das Oberkriegsgericht des 9. Armeekorps in Altona verhandelte gestern gegen die beiden Hauptangeklagten Strauer und Rommann, die wegen schwerer Verbrechen gegen die Schutztruppe am 4. April von Kriegsgericht der 1. Division zu 7½ Jahren 2 Wochen Gefängnis verurteilt wurden. Gegen das Urteil haben sowohl die Angeklagten wegen zu hoher, wie der Geschädigten wegen zu geringer Strafe die Berufung eingelegt. In der gestrigen Verhandlung hatte der Vertreter der Anklage gegen Strauer eine Gehaltsforderung von 2 Jahren 6 Monaten, Rommann 1 Jahr 6 Monate Gefängnis unter Anrechnung eines Monats auf die Untersuchungsfrist beantragt. Das Oberkriegsgericht verurteilte Strauer zu 1 Jahr 2 Monaten, Rommann zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis.

Ein Kieler Protest.

Kiel, 11. Aug. Der Studenten-Ausschuss legte gegen das Verbot des Rektorats, wonach die Ausschließung der lastwichtigen Verbindungen ungesetzlich ist, Protest ein. Der Studentenausschuss wird sich nicht auflösen.

Bewerbungen für den Kolonialdienst.

Berlin, 11. Aug. Die „Norddeutsche“ schreibt: Auf die Veröffentlichung der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes wegen Annahme von etwa 10 Anwärtern für die neu zu erwerbende Kolonialbeamtenlaufbahn ist eine große Anzahl von Gesuchen und Anfragen bei der Kolonialabteilung eingelaufen, ein Zeichen dafür, dass viele junge Leute Interesse für unsere Kolonien haben. Von den Gesuchen haben aber die weitaus meisten zu revidieren werden müssen, weil die Bewerber die geforderten Bedingungen nicht erfüllen. Da die Anwärter von der Kolonialabteilung noch nicht sämtlich ausgewählt sind, besteht für tüchtige junge Leute, welche die Bedingungen erfüllen, noch Aussicht auf Berücksichtigung ihrer Gesuche. Die hauptsächlichsten Voraussetzungen sind: Alter über 23 Jahre, Abgleichung der Hochschulprüfung auf einer neuerrichteten höheren Lehranstalt, Erfüllung der aktiven Wehrdienstpflicht oder einjährige Wehrdienst von See- oder Landwehrdienst. Wer eine dieser Bedingungen nicht erfüllt, kann nicht berücksichtigt werden. Die näheren Bedingungen können von der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes in Berlin, Wilhelmstraße 62, bezogen werden.

Der Krieg in Deutsch-Südafrika.

Berlin, 11. August. Ein Telegramm aus Windhoek meldet: Vetter Joseph Wehr, geb. am 20. November, früher beim Wehrbataillon des 1. Armeekorps, am 7. August 1905 im Quartier des Hauptmanns am 23. August 1905. Vetter Richard Schumann, geb. am 11. März, früher im Königlich Preussischen 8. Infanterieregiment Nr. 105, am 23. August 1905 an Westposten bei Windhoek leicht verwundet, schließlich in den Niederlanden.

Der französische Gesandterbesuch in England.

London, 11. Aug. Achtzig Offiziere des in Portsmouth liegenden französischen Geschwaders besuchten gestern London, dessen Straßen festlich geschmückt waren. In der Guildhall wurde den Offizieren ein Frühstück gegeben.

Im Arsenal von Portsmouth hatte der Bürgermeister der Stadt gegen laienbildliche und französische Defoliatione zu einem Aufruf gegeben. Auf einen Entschluß des Bürgermeisters auf die französische Botschafter Admiral Gallard, indem er seinen Dank für den Empfang ausdrückte und betonte, ihm sei, daß der Kanal Frankreich und England nicht trennen, sondern die beiden Länder verbinden müsse.

Die Biegler-Expedition.

Tromsø, 11. Aug. Einem Telegramm aus Sonntaglang (Sinnmarken) zufolge ist das Entschluß „Terra nova“ heute von den Teilnehmern der Biegler-Expedition nach dem Nordpol in Sonntaglang angekommen. Das Expeditionsschiff „America“ ist im Eise verstrickt geblieben, die Teilnehmer der Biegler-Expedition sind geblieben, die Teilnehmer der Expedition sind geblieben. Nur ein Nordergänger ist geblieben. Alle Welt die Expedition nach Norden genommen ist, weiß man nicht. Die Expedition machte 1904 den Versuch, den Nordpol zu erreichen, doch war keine Fortschreibung geplant. Das wissenschaftliche Ergebnis ist sehr bescheiden. Der Leiter der Expedition erklärt, daß von früheren Expeditionen niedriger gelegte Depots große Hilfe geleistet hätten.

Göteborg, 11. Aug. Direktor Ernst Andrius empfing heute von Mr. G. M. der Leiter der mit der „Terra Nova“ abgegangenen Expedition, ein von Sonntaglang folgendes Wortlaut:

„Habe zur letzten Zeit 83 Mann erstellt. Ein Mann war gestorben. Dampfer „America“ verunglückte im Frühwinter 1903 mit großen Kohlen- und Proviantvorräten. Von dem Herzog der Braxen, Jackson und Harvorth wurde Hilfe geleistet. Ihre Expeditionen rettete unsere Leute von großen Gefahren. Der Verlust der Expedition ist sehr groß. Die Expedition ist sehr unglücklich verlaufen. Wissenschaftliche Arbeit mit glücklichem Ergebnis, übereinstimmend mit Plan, ausgeführt.“

Cuxhaven, 11. Aug. „Altenposten“ meldet aus Sonntaglang: Das Expeditionsschiff „America“ wurde am 22. Juni 1904 in Trondheim durch den Druck einer Eislagerung vernichtet. Man erzählt ferner, daß die Expedition nur bis 82 Grad 13 Minuten vordrang.

Vom englischen Parlament.

London, 11. Aug. Im Unterhaus wurde die dritte Sitzung der Appropriationsbill angenommen. Im Oberhaus erklärte Lord Lansdowne auf eine an ihn gerichtete Anfrage, daß die Wälder beschützten, einmütig Schritte zu tun, um sich das Einverständnis der Forste zu einem am 8. Mai vorgelegten Vorhaben zu sichern. Das Haus stimmte an alle Forderungen über die Appropriationsbill und die Wälder ab. Die Beratungen des Parlaments finden heute um 10 Uhr 30 Minuten vormittags statt.

Die Botschaft und die Schweiz.

Konstantinopel, 11. August. Die Botschaft ist eiligst bemüht, die diplomatische Unterfertigung für die Auslieferung des nach der Schweiz geschickten Kips, der Befehl des Wagens mit der Höhenmaschine und zweifellos der Leiter des Attentats war, zu erlangen. Das Miss wörtlich ein Mißgeschick, liegt noch nicht sicher fest. Der Verdacht, daß ein Bulgare oder ein russischer Arbeiter das Attentat verübt habe, ist nebensächlich angetan. Das Verlangen der Botschaft an die diplomatischen Missionen, die auf ihren Botschaften entsprechenden Korrespondenzen für die Ausländer und zwei befreundete Journalisten, die am Attentat beteiligt sein sollen, anzuhören, wurde entsprechend den befristeten Gesuchen beantwortet. Die Unterfertigung über das Attentat wird eiligst fortgesetzt. In den letzten Tagen haben einige Journalisten bei Geschäften und Verbindungen teilgenommen.

Konstantinopel, 11. Aug. Da die im Besitze der Untersuchungskommission befindliche Botschaft sehr stark beschuldigt wurde, begann der angeklagte Belgier Veris ein Geständnis abzugeben. Unter anderem gestand er, daß er bereits seit 11 Jahren einen tiefen Haß gegen die tyrannische Herrschaft des Sultans habe.

Die Lage in Deutschland.

Petersburg, 11. August. In dem Arbeiterverein am Rawator verbricht eine Hungersnot, 30.000 Personen hungern.

Der russische Petroleumtarif.

Petersburg, 11. Aug. Die Konferenz zur Verabreichung einer Tarifermäßigung für die Ausfuhr von Petroleum hielt gestern die letzte Sitzung ab. Die Mehrheit der Wits blieb dabei, daß für eine unveränderte Ermäßigung aus, ebenso der Gehalt des Finanzministers Gubnowitsch.

Der Krieg in Ostafrika.

Portsmouth (New Hampshire), 10. Aug. Die Japaner haben den Russen die Friedensbedingungen schriftlich überreicht. Die Russen werden über die Friedensbedingungen der Japaner beraten und sobald wie möglich eine Antwort erteilen. Die Konferenz wurde infolgedessen vertagt. Portsmouth (New Hampshire), 11. Aug. Es kann festgestellt werden, daß die Entscheidung der Friedenskonferenz eine betrübliche ist, daß die Hoffnung auf einen günstigen Ausgang der Konferenz in hohem Grade fällt. Kommandeur sprach mit großem Ernst und erklärte, daß die Bedingungen selbst nicht möglich und, wie er hoffe, den Bedingungen, daß sie als Grundlage für Verhandlungen dienen könnten, die mit der Hoffnung auf einen dauernden Frieden geschnitten werden.

Vom holländischen Kolonialkrieg.

Saag, 11. Aug. Von der gegen den aufständischen Fürsten von Bani in Südbrasilien ausgehenden Expedition wird berichtet, daß die Bevölkerung an ihre Wohnplätze zurückgekehrt ist und von hiesigen einflussreichen Säuglingen sich fünf unterworfen haben.

Die amerikanischen Eisenbahnen.

Washington, 11. Aug. Nach dem Bericht des Verkehrsministeriums betrug am 1. Aug. d. J. der Durchschnittsverkehr im Frühjahrs-

weien 89,2 Proz. für März 89,0 Proz., für April 89,5 Proz., für Mai 90,8 Proz. und für Juni 91,0 Proz. Die Eisenbahnen wurden nach vollständiger Schließung der Straßen 14,3 Prozent gegen 12,3 Prozent in 1904 gerettet.

10. 11. Aug. Auf der Fahrt zur deutschen Automobilwoche in München sind die beiden in München abgefahrenen Automobile in einen Graben und in einen Graben gestürzt. Das Automobil wurde leicht verletzt.

Hamburg, 11. Aug. In der Hagerstraße fand heute ein Seebad mit einer Jagdgesellschaft; drei Jagdeuten erkannten.

Breslau, 11. Aug. Der Registrator Karl Braun, der als Mitarbeiter der Breslauer Filiale der Gasmotorenfabrik Zeigefabrik verurteilt worden.

Wien, 11. Aug. Der Straßburger Privatdozent Müller kürzte in den Delegationen ab und erlitt erhebliche Verletzungen.

Berlin: Otto Sonne. Verantwortlich für den politischen Teil: J. B. Albert Herting; für den lokalen Teil: Erich Beutner; für den wirtsch. Teil: Albert Herting; für den Justizteil: Dr. Arthur Foch; für den Handelsteil: Ernst Böhm; für den Literaturteil: J. B. Albert Beutner. Druck und Verlag von Otto Gendel. Schilling in Halle a. S.

— Diese Nummer umfasst 6 Seiten — (einschl. Unterhaltungsblatt).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Deutsches Vorschlagsgeschäft mit Marokko. Die Verhandlungen über das in den letzten Tagen erwähnte Vorschlagsgeschäft mit dem Sultan von Marokko werden, wie die „Voss. Zig.“ meldet, von dem Bankhaus Mendelssohn & Co. geführt; beteiligt sind ferner das Bankhaus S. Heinebrunn, die Direktion der Diskontogesellschaft und die Berliner Handelsgesellschaft. Die Verhandlungen auf dem Bichfeld sind in ständig wachsendem Umfange fortgesetzt. Nachdem soeben Bohrungen in Deuna und Bollhorn zum Abschluß gebracht worden sind, soll in dieser Woche mit der Anstellung von Bohrkräften in der Gemarkung von Kleinbrunn (Obersteiermark) begonnen werden. Das Bohrungsnetz wurden 1200 M. für zwei Morgen große Parzellen gewährt.

Internationale Bohrgesellschaft in Erkelenz. Auf Anfrage des „N. W.“ wird seitens der Gesellschaft bestätigt, daß bei dem Unternehmen eine größere Transaktion in Vorbereitung begriffen sei. An der Börse wollte man in den letzten Tagen wissen, daß der Fiskus auf einen Teil der Felder der Gesellschaft ein Gebot gemacht habe. Hierzu liegt indessen seitens der Gesellschaft keine Erklärung vor.

Rio de Janeiro, 8. Aug. Wechsel auf London 17%.

Preise von Kull-Kuxen.

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 10. Aug.			
	Gold Brief	Gold Brief	
Alexanderbank	10,700 10,500	Hohenfels	13,000 13,150
Beiderbank	10,450 10,900	Johannshaus	8,000 8,100
Benthe Aktien	800 820	Hugo	2,500 2,550
Burbank	15,300 16,600	Johannshaus	8,075 8,750
Carlsbad	11,500 11,650	Justus I.	9,250 9,325
Dresden	6800 6950	Justus II.	10,800 11,000
Deutschland	3,120 3,130	Neustadt	21,000 21,250
Friedrichshall	200 204	Ronnenberg (Akt.)	200 205
Gleichen-Sondersh.	19,500	Schuldefür Kallw. A.	275
Hamburg	11,175	Schuldefür Kallw. B.	225 1,000
Hansa	3,800 3,850	Schwaburg-Sal.	800 900
Hedwigsb.	12,800 13,000	Siegfried I.	4,850 4,900
Heilbrunn	782 794	Sigmundshall	3,585 3,950
Heinrichsb.	4700	Wilmshaus	18,000 18,300
Hercynia	25,100	Winterhall	15,500 15,800

Schlachthofmarkt Leipzig.

10. Aug. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notierung für Lebendzweite für Schlachtwerte:

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	—
	2. junge fleischige, nicht ausgemästete	79
	3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	71
	4. gering genährte jeden Alters	—
Kälber:	1. vollfleischige, ausgemästete Kälber	—
u. Kälber:	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	—
	3. ältere ausgemästete Kühe	68
	4. mäßig genährte Kühe und Kälber	60
	5. gering genährte Kühe und Kälber	52
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	73
	2. mäßig genährte jüngere u. genährte ältere	64
	3. gering genährte	64
Kälber:	1. feinste Mast- (Vollm.-M.) u. beste Saugkälber	55
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	51
	3. geringe Saugkälber	40
	4. ältere gering genährte (Fresser)	—
Schafe:	1. Mastlamm- und jüngere Masthammel	41
	2. ältere Masthammel	38
	3. mäßig genährte Hammel, Schafe (Merzschafe)	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren Rassen	72
	2. fleischige	69
	3. geringe entwürfelte, sowie Sauen und Eber	63
	4. ausländische (aus)	66

Geschäftsgang in Rindern, Kälbern langsam, Schafen, Schweinen mittel. Verkauf: 82 Rinder, u. zwar: 18 Ochsen, 6 Kälber, 38 Kühe, 22 Bullen, 748 Kälber, 249 Schweine; 1241 Schweine; zusammen 2329 Tiere.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Ergebnisse usw. Magdeburg, 10. Aug. (Amtl. Notierungen). Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen, engl. u. Sommer unger., gut 170-173, mittel 163-168, gering —, Kolben Sommer, gut 175-182, mittel —, Kauh- gut 165-168, gering —, Roggen, gut 142-143, mittel —, Roggen, rubig, inländischer 144-146 M., mittel 138-142, gering —, ausländischer —, Gerste, Chevaler unger., gut — M., mittel —, Gerste, feinste Qualität über Notz. Landgerste gut —, mittel —, gering —, Wintergerste gut —, mittel —, gering —, Ausland-Futtergerste, gut 127-130, Hefe unger., inländischer, gut 153-158 M., mittel 147-148 M., gering bis schwer 146-150, altes ab 150 M. u. frei Wagen, Hafer, märk. mecklenb., pomm., posen., russ., fein 157-164, mittel 151-156, gering 147-160, russischer feins —, mittel u. gering 140-147 ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed, gesund 139-141, mittel mit Gersten 132-134, Fustler 135-140 frei Wagen. Erbsen inländ. und ausländische Futterware, mittel 143-146, feine und Taubenerbsen 153-164 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl No. 0 loco 21,00-22,75, Roggenmehl No. 0 loco 18,10-20,00, Weizenklein 9,75-10,50. Roggenklein 10,75-11,25 M. ab Mühle.

